

11.1.3 BILDER + WORTE

Erst in einer Verbindung der beiden erstgenannten Prinzipien wird die Kombination selbst geschaffener Texte mit eigenen Bildelementen als freieste und zugleich anspruchsvollste Form des Comic verwirklicht. Eine Bindung an vorgegebene Techniken, Materialien oder Formate besteht nicht mehr. Ihre Auswahl wird durch die Absichten der Hersteller bestimmt. Vor allem in höheren Jahrgangsstufen und in der Erwachsenenarbeit bieten sich Möglichkeiten, projektbezogene, fächerübergreifende Einheiten zu verwirklichen. Doch auch mit jüngeren Schülern ist es schon möglich, völlig eigenständige, überzeugende Bild-Wort-Erzählungen zu schaffen. In der Praxis werden sich, wie erwähnt, alle drei Prinzipien der Comic-Gestaltung überschneiden.

11.2 VARIATION DER INHALTE UND ZIELE

Wie in dieser Arbeit gezeigt, lassen narrative Kombinationen von Wort und Bild im Comic zahllose Variationen der inhaltlichen Ausrichtung zu. In einem weiteren Schritt werden Elemente des Comic als Gestaltungsanlässe für neue bildnerische oder inhaltliche Aussagen verwendet (vgl. z.B. Kapitel 13.1, 13.2.2 und 13.2.4). Erzählerische Formen im ursprünglichen Sinn des Comic werden verändert, also z.B. durch erklärende, hinweisende, zur Handlung auffordernde Arten ersetzt, gehen weitgehend oder völlig verloren (vgl. z.B. Abb. 936-944, S. 635-638). Mit dem Verlust an narrativer Funktion wird der Übergang bzw. die Rückkehr zum isolierten Kunstwerk geschaffen, die Zweckgebundenheit der ehemaligen Bild-Wort-Kombination Comic entfällt.

11.2.1 INFORMATIONEN, ANWEISUNGEN, REGELN

In Gebrauchsanweisungen werden bekanntlich Zusammenhänge erläutert oder z.B. die Reihenfolgen von Reparaturschritten erklärt, also durchaus noch erzählerische Inhalte vermittelt (vgl. Abb. 34, S. 56). Auch im Schulalltag gibt es Möglichkeiten, wesentliche Informationen mit Hilfe des Comic weiterzugeben (vgl. z.B. BIEGERT-SIMM, „Zurück in die Epochen der Kunst“, *Kunst + Unterricht* 174, Aug. 1993, 22-34.) „Hausordnungen“ sind unbeliebte, verwaltungstechnische Anweisungen, die im Comic ihren bürokratischen Charakter verlieren

können. Kurze, witzige Wort-Bild-Sequenzen, die notwendige Regeln am Beispiel einsichtig machen, anstatt nur gleichförmig aufzuzählen, werden eher gelesen und behalten. Rezepte für den Hauswirtschaftsunterricht oder die Probiierphase zu Hause (vgl. Abb. 783 rechts) müßten keine langweiligen Auflistungen sein.

11.2.2 WERBUNG, AUFFORDERUNG, KRITIK

Abb. 784



Kommerzielle Comic-Werbung für Kinder: Eine Foto-Sequenz wird mit einfachen Sprechblasenformen zum Foto-Comic. Verkl. Seite aus *Micky Maus* 38 (1992): 49.



Verkl. Seite aus *BRIGITTE 2* (1994): 198.

In Werbeaktionen werden Eigenschaften der angebotenen Ware beschrieben, hervorgehoben oder stilisiert, die wiederum Zusammenhänge aufzeigen, „erzählend“ wirken und zugleich Kaufanreiz bieten sollen (vgl. Abb. 784 links). Auch im Schulbereich gibt es sinngemäße Möglichkeiten. Für im Unterricht Hergestelltes, das ausgestellt oder verkauft werden soll, kann mit Comic-Sequenzen weit mehr Aufmerksamkeit errungen werden als mit den üblichen, rein textorientierten Infoblättern.